

Rückblick

„Gelungene Symbiose von Alt und Neu“

Es hat lange gedauert, aber die Renovierung der evangelischen Bergkirche Lützel-Wiebelsbach samt ihrem Anbau ist rundum gelungen. Davon überzeugen konnten sich die Gäste eines Gottesdienstes zur feierlichen Wiedereröffnung der Kirche nach gut vier Jahren.

Einiges ist geschehen, Sichtbares wie Unsichtbares: Unmittelbar ins Auge fällt die Bestuhlung anstelle der vormaligen Kirchenbänke. Im hinteren Bereich des Gotteshauses bietet eine Glas-Faltwand die Möglichkeit, einen kleineren Raum vom eigentlichen Sakralraum abzutrennen, beispielsweise für Treffen von Gemeindegemeinschaften. Erneuert wurde auch die Elektrik, die Heizung ist nun eine Wärmepumpe. Im Anbau untergebracht sind eine Sakristei, Toiletten, eine Küche sowie ein Technikraum.

Für den Bauausschuss gab Alexander Buff eine kleine Chronologie wieder: Nach ersten Überlegungen 2014 zur Zukunft der Gebäude in der Gemeinde wurde 2016 das zu große und sanierungsbedürftige Gemeindehaus verkauft, und abermals zwei Jahre später entstand die Idee, die Kirche intensiver zu nutzen, über Gottesdienste hinaus. 2020 begannen die Bauarbeiten, Corona, Baustoff- und Handwerkerangel kamen quer, 2022 fanden sich im Innenraum der Kirche Skelette (wie berichtet), Archäologen traten auf den Plan, die Arbeiten verzögerten sich abermals. Buff führte im Rahmen des Gottesdienstes auch ein Gespräch mit dem Architekten Arno Klinkenberg (Darmstadt), der unter anderem betonte, dass ein wichtiger Aspekt der Arbeiten gewesen sei, „die Würde des Raums zu belassen“; will heißen: Der eher modern anmutende Anbau musste sich in jeder Hinsicht dem altehrwürdigen Sakralraum der Kirche unterordnen, hat eine „andienende Funktion“. Die beiden so unterschiedlichen Gebäude fügen sich ästhetisch zueinander, was auch der Bauweise des Anbaus geschuldet ist, bei dem außen wie innen Holz als Baustoff dominiert und ausgesprochen angenehm anmutet. „Gelungen ist die Symbiose von Alt und Neu“, resümierte denn auch Klinkenberg.

Den Gottesdienst gestaltete Pfarrer Johannes Schütz – als eine seiner letzten Amtshandlungen, bevor er die Gemeinde nach genau einem Jahr Dienst in Richtung Westerwald verlassen hat. In seiner Predigt ging er auf den Kirchenbegriff ein: Kirche im Sinne der Gemeinschaft der Heiligen sei der wichtigere Aspekt – vor aller Architektur, allen Gebäuden. „Ihr seid diese Kirche“, erinnerte er die Gemeinde. Klar sei aber auch: „Kirche braucht Räume“, zum Beispiel eben im Sinne von Kirchen-Gebäuden. Schütz sprach einen Segen für die Gemeinde.

Das Orgelgehäuse zeigte sich bei genauem Hinsehen weitgehend leer – muss doch die Lützel-Wiebelsbacher „Königin der Instrumente“ nach den Arbeiten nun auch gründlich gereinigt und zugleich überarbeitet werden. Für Musik sorgten darum die Geschwister Felicitas (Gesang und Gitarre) und Amadeus (Gesang und E-Piano) Schulz von der Band „Felissima“.

Bernhard Bergmann, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Evangelisches Dekanat Odenwald

Impressum:

's KEJchEBLÄDCHÉ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirchengemeinde Lützelbach, erscheint alle zwei Monate und wird an Interessierte verteilt.
Zur Deckung der Kosten bitten wir um eine Spende von 10 € pro Jahr.
Bankverbindung: Evang. Regionalverwaltung Starkenburg-Ost, IBAN: DE 03 5085 2651 0013 0022 25,
Verwendungszweck: RT1480, Abr.Obj. 414000, Unkostenbeitrag 's KEJchEBLÄDCHÉ
Redaktion: Jasmin Eigl (V.i.S.d.P.), Iris Eigl
Evangelisches Gemeindebüro, Raibacher Straße 2, 64750 Lützelbach
Telefon: 06165/301677, Fax: 06165/301698, e-mail: kirchengemeinde.luetzel-wiebelsbach@ekhn.de
Öffnungszeiten: Mi. 10-12 Uhr Website: www.luetzelbach-evangelisch.de



**Ökumenischer Gruß zum Wiedereinzug:
Das Friedenslicht hatte Alexander Hohm (rechts)
von der katholischen Kirche in Lützelbach mitgebracht;
Pfarrer Johannes Schütz entzündete
damit die Christuskerze.**

Foto: Bernhard Bergmann

's KEJchEBLÄDCHÉ

Februar & März 2025

Andacht

“Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“

Hebräer 3,15

In unglaublich kurzer Zeit hat es seinen Siegeszug durch die Welt gemacht: das Smartphone. Ein multifunktionales Gerät, das überall mitgenommen werden kann und jederzeit einsatzbereit ist. Zuerst waren es fast nur Jugendliche, die man mit dem Knopf im Ohr sah. Inzwischen aber ist es in allen Altersklassen verbreitet und geschätzt. In Bus und Straßenbahn, in Zug und Flugzeug, auf Fahrrad und E-Scooter, beim Spaziergehen und Joggen: Überall tragen Menschen ihr Smartphone.

Wenn das Kabel vom Smartphone oder kabellos mit Bluetooth zu meinen Ohren führt, dann mache ich damit unausgesprochen und zugleich unmissverständlich klar: Jetzt will ich nicht gestört werden. Was um mich herum passiert, interessiert mich nur sehr begrenzt. Gespräche will ich nicht führen. Lasst mich bitte in Ruhe.

Wenn ich mein Smartphone anschalte, dann höre ich nur das, was ich hören will. Ich bin es ja, der sich die Musik oder anderes aussucht, und wenn mir etwas nicht gefällt, wähle ich etwas Anderes aus. Je nach meiner Stimmung suche ich mir die dazu passende Musik aus. Und ich bin es, der ihre Lautstärke bestimmt.

Wenn ich mein Smartphone höre, dann bin ich ein ganz typischer Zeitgenosse. Ich brauche keine anderen Leute. Ich lasse mir nicht von anderen vorschreiben, was ich zu hören bekomme. Meine Umwelt blende ich weitgehend aus. Störendes möchte ich nicht wahrnehmen. Wenn Soziologen den sogenannten zeitgenössischen Menschen beschreiben, meinen sie ähnliches, auch wenn sie dabei Begriffe gebrauchen wie Individualismus, Erlebnisfreude, Selbst-bestimmung oder Ego-Gesellschaft.

Diesem meinem Smartphone-Leben widerspricht der Vers aus dem Hebräerbrief. Er sagt mir nämlich: Gott will mit dir reden. Verstopfe deine Ohren nicht, zieh die Ohrstöpsel heraus. Höre nicht nur immer wieder das gleiche, folge nicht nur dem dir Vertrauten. Lausche auf Gottes leise Stimme. Mache dich darauf gefasst, dass du dabei Ungewohntes und vielleicht sogar dich Störendes zu hören bekommst. Gottes Stimme will dir das verraten, was deinem Leben Tiefe und Ziel gibt. Nutze diese Gelegenheit. Gott ist nicht immer zu hören. Heute aber will er sich von dir hören lassen.

Gottes Stimme spricht zu mir, wenn ich in der Stille eine biblische Geschichte lese, über sie nachdenke, und wenn ich dabei plötzlich merke: Da ist ja von mir, von meinem Leben, von meinen Fragen, meinen Ängsten, meinen Hoffnungen die Rede. Oder Gottes Stimme spricht zu mir, wenn ich morgens die kurzen Worte aus den Losungen der Herrnhuter Brüdergemeine lese und dabei manchmal den Eindruck habe, dass diese Worte genau in meine Situation hineingesprochen sind.

Gruppen und Kreise

Kinder-Gottesdienst in Rimhorn:

30. März um 10 Uhr im Evang. Gemeindesaal

Jungschar in Lützel-Wiebelsbach - Neustart:

Du magst lustige Spiele drinnen und draußen, spannende Geschichten über Gott und Kreatives? Dann bist Du bei uns in der Jungschar genau richtig.

Wir laden alle Kinder, die in die 1. bis 4. Klasse gehen, freitags von 15:30 bis 17:00 Uhr ganz herzlich in die „neuen Räume“ unserer Kirche in Lützel-Wiebelsbach ein.

Viele gemeinsame Aktionen wollen wir mit Dir gemeinsam planen z.B. Geländespiele, gemeinsames Essen, singen...

Wir werden uns 14-tägig treffen und starten am **Freitag, 21. März.**

Der nächste Termin ist der 4. April.

Machst Du mit? Das Team freut sich auf DICH!



Frauenkreis in Rimhorn:

12. & 26. Februar und 12. & 26. März um 14:30 Uhr im Evang. Gemeindesaal, Infos unter Tel. 06165-1490, Lotte Röhrig

Frauentreff in Lützel-Wiebelsbach:

5. & 19. Februar und 5. & 19. März um 14:30 Uhr im Rathaus (Sitzungssaal), Infos unter Tel. 06165-1587, Hella Hofmann & Tel. 06165-1594, Christel Orth

Wöchentlicher Hauskreis:

Wir treffen uns immer dienstags von 14:30 -17 Uhr bei uns zu Hause, um gemein-sam die Bibel zu lesen und darüber ins Gespräch zu kommen, Gemeinschaft mit leckerem Essen zu genießen, miteinander zu beten und zu singen. Falls du aller-dings nur an einem anderen Termin könntest, melde dich und wir schauen, was möglich ist. Melde dich gerne bei Melanie Schramm-Braunach unter 0176-63058860.

Gottes Stimme spricht zu mir, wenn ich zu ihm bete. Wenn ich alles das vor ihm ausspreche, was mich erfreut und wovor ich mich fürchte, wofür ich danke und worüber ich klage, worum ich bitte. Und wenn ich dann merke, wie ich ruhiger werde, oder wenn ich mich darauf verlasse, dass ich nicht allein bin, dann höre ich Gottes Stimme.

Gottes Stimme spricht zu mir, wenn ich mich gemeinsam mit anderen darüber austausche, was mir an Jesus Christus, was mir an Gott, was mir in meinem Glauben, was mir an der Kirche wichtig ist. Oder Gottes Stimme spricht zu mir, wenn ich gemeinsam mit anderen Stille aushalte, aber auch, wenn ich mit anderen aus vollem Herzen singe. Durch die Gemeinschaft von Menschen, die mir wichtig sind und denen ich wichtig bin, spricht Gottes Stimme zu mir.

Gottes Stimme spricht zu mir, wenn ich die Not von anderen höre, sehe, fühle und wahrnehme. Wenn ich mich von ihrer Not berühren und in Bewegung setzen lasse, wenn ich allein oder besser noch mit anderen zusammen versuche, das mir Mögliche zur Linderung der Not, zum Verständnis, zum Trost, zum Sattwerden, zum Leben, zur Erhaltung der Natur oder zum Frieden beitrage, dann spricht Gottes Stimme zu mir.

Gott verbietet mir nicht mein Smartphone. Aber Gott will nicht, dass ich andauernd als Smartphone-Mensch lebe. Gott bittet mich darum, regelmäßig die Ohrstöpsel herauszunehmen. Er will, dass ich Ruhe finde. Er will, dass ich Zeit finde zum Nachdenken und für Gespräche, Zeit zum Beten und Singen, Zeit für andere. Und Gott verspricht mir, dass ich in alledem seine Stimme höre, heute und immer wieder aufs Neue.

Amen.

Mit den besten Wünschen für eine gute und gesegnete Zeit grüßt Sie Ihr

Pfarrer Frank Couard

Gottesdienste

Sonntag, 2. Februar, Letzter Sonntag nach Epiphania

Wochenspruch: Jesaja 60,2

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Lützel-Wiebelsbach
(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 9. Februar, 4. Sonntag vor der Passionszeit

Wochenspruch: Psalm 66,5

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn
(Prädikantin Ute Karl)

Freitag, 14. Februar, Valentinstag

17:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lützel-Wiebelsbach
(Prädikantin Michaela Balonier)

Sonntag, 16. Februar, Septuagesimä

Wochenspruch: Daniel 9,18 - kein Gottesdienst -

Sonntag, 23. Februar, Sexagesimä

Wochenspruch: Hebräer 3,15 - kein musikalischer Abendgottesdienst -
wg. Bundestagswahl u. Kinderfaschings-Veranstaltung in Ltz.-Wiebelsbach

Sonntag, 2. März, Estomihi

Wochenspruch: Lukas 18,31

10:00 Uhr Fastnachts-Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Lützel-Wiebelsbach
(Prädikantin Michaela Balonier)

Freitag, 7. März, Weltgebetstag

19:00 Uhr ökumenischer Abendgottesdienst in der Kirche
Lützel-Wiebelsbach
(Prädikantin Ute Karl)

Sonntag, 9. März, Invocavit

Wochenspruch: 1.Johannes 3,8b

10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Rimhorn
(Prädikantin Anette Beck)

Sonntag, 16. März, Reminiszere

Wochenspruch: Römer 5,8

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lützel-Wiebelsbach
(Prädikantin Michaela Balonier)

Sonntag, 23. März, Okuli

Wochenspruch: Lukas 9,62

10:00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Rimhorn
(Prädikantin Ute Karl)

Sonntag, 30. März, Lätare

Wochenspruch: Johannes 12,24

- kein musikalischer Abendgottesdienst

Die Gottesdienste sind auch weiterhin auf dem YouTube Kanal
„Evangelische Bergkirchengemeinde Lützelbach“ zu sehen

Musikalischer Abendgottesdienst

Mozart & More: Klassik trifft auf Moderne

Da staunten die zahlreichen Besucher in unserer evangelischen Kirche am Sonntag, 26. Januar, nicht schlecht. Das sechsköpfige Streicherensemble "Mozart & More" verzauberte den musikalischen Abendgottesdienst mit klassischen Klängen von Mozarts Nachtmusik bis hin zu einer modernen Interpretation von Coldplay „Viva La Vida“.

Prädikantin Michaela Balonier führte durch das Konzert und betonte, wie wichtig Musik in dieser Zeit sei. Sie schafft Zusammenhalt und Einigkeit, gerade jetzt in den schweren Zeiten nach dem tragischen Verbrechen, was sich vor unserer Haustür in Aschaffenburg zugetragen hat.

In solchen Zeiten ist es wichtig dem Hass, der Trauer und der Wut mit Einigkeit, Friedfertigkeit und Nächstenliebe entgegenzuwirken.

*“Furcht gibt es in der Liebe nicht,
sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.“*

(1.Johannes 4,18)

Die Besucher erlebten ein klassisches Konzert der anderen Art. Mit vier Violinen, einer Bratsche und einem Cello bescherten Mozart & More den Gästen eine

musikalische Auszeit. Es war ein Gottesdienst, den sie und wir nicht vergessen werden. Wir bedanken uns recht herzlich bei Mozart & More und freuen uns schon auf die nächsten musikalischen Abendgottesdienste mit weiteren großartigen Gästen.

Jasmin Eigl, Mitglied im Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirchengemeinde



Foto: Jasmin Eigl